



Der geplante Bau eines markanten Gesundheitshotels und der neuen Klinik Gut in St. Moritz polarisieren.

Visualisierung: Bearth & Deplazes Architekten AG

Es droht juristischer Weg

Sagt die St. Moritzer Bevölkerung am 18. Oktober Ja zum geplanten Gesundheitshotel, beschreiten die Luxushotels Badrutt's Palace und Kulm den juristischen Weg.

DANIEL STAMPELI

Zurzeit stünden die Chancen für ein Ja der St. Moritzer Bevölkerung am 18. Oktober zur Teilrevision der Ortsplanung Serletta Süd und damit zum Bau eines Gesundheitshotels und der neuen Klinik Gut 50 zu 50. Diese Einschätzung nimmt Jörg Röthlisberger von der PR-Agentur Richterich & Partner vor, welche die beiden St. Moritzer Luxushotels Badrutt's Palace und Kulm in dieser Angelegenheit vertritt. Guter Dinge bezüglich Abstimmung ist Adrian Urfer, CEO der Klinik Gut AG und damit Promotor für das Projekt: «Obwohl das Projekt polarisiert, haben wir sehr positive Rückmeldungen aus der Be-

völkerung erhalten.» Man habe erkannt, dass in St. Moritz etwas passieren müsse, damit es allen – «auch den beiden 5-Sterne-Häusern in der Nachbarschaft» – besser gehe. Gesundheitstourismus sei ein Zukunftsmarkt. «Den können wir nicht angehen, indem wir Klinik- und Hotelbauten verhindern», so Urfer. «Klar hoffen wir auf ein Nein der Stimmbürger aus Überzeugung, dass ein Bau eines Gesundheitshotels, wie er geplant ist, nicht realisiert werden darf», so Röthlisberger. Denn es bedürfe einer Gesamtplanung des Gebietes Serletta in St. Moritz und nicht einer Teilrevision für ein Bauprojekt ortsungebundener Investitionen.

Hotelaussicht und Dorfbild beeinträchtigt
«Sollte aber die Bevölkerung Ja sagen, müssen wir uns rechtliche Schritte überlegen», so Röthlisberger. Denn man sei nicht bereit, den Bau des Gesundheitshotels in den vorgesehenen Dimensionen und der beabsichtigten Höhe zu akzeptieren. Auf die öffentlich kommunizierten

«Wir haben sehr positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten.»

Adrian Urfer
CEO Klinik Gut AG

chen sogenannten Höhenkote entfernt. Die beiden betroffenen Hotels Badrutt's Palace und Kulm hätten an dieser Höhe gar keine Freude, da dies die Aussicht der Gäste auf den See stark einschränke, vielmehr aber die Ansicht des Dorfbildes dauerhaft beeinträchtige.

Prozesse vermeiden
Die Promotoren sind nach erfolgter Abstimmung laut Adrian Urfer bezüglich Grösse und Höhe des Baus zu Kompromissen bereit. «Jahrelange Prozesse bringen niemandem etwas.» Nach einer Annahme durch das Volk würden die Gegner erstmals wirklich verhandeln müssen. «Wir haben über Jahre das Gespräch gesucht», sagt Adrian Urfer. Nicht überraschend, dass die Gegner auch hier anderer Mei-

«Nach der Abstimmung zu einem Kompromiss Hand zu bieten, macht wenig Sinn.»

Jörg Röthlisberger
PR-Agentur Richterich & Partner

nung sind: Nach erfolgter Abstimmung zu einem Kompromiss mit den Promotoren Hand zu bieten, mache wenig Sinn, so Jörg Röthlisberger: «Dies hätte, wenn schon, vorher geschehen sollen, denn wir hatten Hand geboten.» Der PR-Fachmann und die beiden von ihm vertretenen Hotels stört auch, dass überhaupt noch nicht klar ist, wer das Gesundheitshotel dereinst betreiben werde. Zumindest Interessenten sollten bei einem schon länger währenden Projekt vorhanden und kommunizierbar sein.

Streit um Visualisierungen
Um die Visualisierungen des geplanten Gesundheitshotels ist kürzlich in den Medien ein Streit entbrannt. Die Promotoren warfen den Opponenten vor, mit gefälschten Darstellungen gegen das Projekt argumentiert zu haben. Jörg Röthlisberger dazu: «Absolut lächerlich.» Die Visualisierungen seien von einem einheimischen Unternehmen höchst professionell gemacht worden. «Die Bilder zeigen nichts anderes als das wahrheitsgetreue Abbild des Projekts in seiner gan-

zen Auswirkung. Wir haben unsere Daten drei Mal geprüft», so Röthlisberger. Sicher ist zurzeit nur, dass das Projekt vor der Abstimmung am 18. Oktober noch für hitzige Diskussionen sorgen wird, und im Falle einer Annahme durch die Stimmbewölkerung auch danach. Auf den zu findenden Kompromiss darf man gespannt sein.

Projekt Gesundheitshotel und Klinik

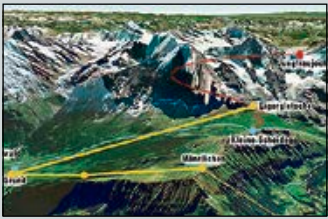
Auf dem Areal der heutigen Hauptpost ist ein 4-Sterne-Hotel mit Ausrichtung auf Gesundheit geplant. Das Hotel mit Rehabilitation, Wellness und Wellbeing soll gemäss Initianten 129 Zimmer, sieben Suiten, Personalwohnungen und Restaurationsflächen sowie kulturelle, gesundheitliche und sportliche Nutzungen enthalten. In einem zweiten Gebäude sollen die neue Klinik Gut, eine neue Poststelle und eine Swisscom-Telefonzentrale entstehen. Eigentümerin des Areals Serletta Süd ist die Chris Silber St. Moritz AG. dst

Aus der Region

Berner Oberland Grünes Licht für Spiezer Seevillen mit Hotelnutzung

Jetzt ist es amtlich: Gemäss dem «Berner Oberländer» liegt für das Projekt mit sieben Seevillen und zwei Appartementshäusern im Westteil des Spiezer Deltapark-Areals die Baubewilligung nach einer abgewiesenen Einsprache nun vor. Von den Seevillen sollen höchstens drei verkauft und vier hotelmässig genutzt werden. Bereits per Ende Mai 2016 will darin der Bauherr Peter Hauenstein das neue 4-Sterne-Hotel Vitalresort Deltapark eröffnen. bf

Wärgistal stimmt nochmals über V-Projekt ab



ZVG

Gut ein Jahr nach der ersten Abstimmung, als die notwendige Zweidrittelmehrheit knapp verfehlt wurde, stimmt die Bergschaft Wärgistal nochmals über das 400-Millionen-Projekt der Jungfraubahnen, das sogenannte V-Projekt, ab. Gemäss «Berner Zeitung» findet am 14. September wiederum eine Bergschaftsversammlung statt, bevor am 21. Oktober die endgültige Abstimmung über die Erteilung des Überfahrrechts für die neue Gondelbahn vom Grund auf den Eigergletscher stattfindet. bf

Wallis Bellwald erhält ein Boutique-Hotel

Im klassischen Ferienwohnungs-ort Bellwald wird ein Boutique-Hotel mit dem Namen «Onya Resort & Spa» gebaut. Werden die Zeitpläne eingehalten, soll es laut «Walliser Bote» an Weihnachten 2016 eröffnet werden. Das Hotel soll über 18 Zimmer mit 34 Betten und einen 400 m² grossen Wellnessbereich verfügen. Am Dienstag erfolgte der Spatenstich. Investoren sind Roger und Bernadette Geissberger, die in Bellwald bereits das Hotel zur alten Gasse besitzen.

Graubünden Reka-Ferendorf in Pany im Winter doch geöffnet



Dorothea Müller

Eigentlich wollte die Reka ihr Feriendorf in Pany im Prättigau nach der Sommersaison 2015 im November schliessen. Dies infolge zu geringer Auslastung. Laut «Südostschweiz» habe die Reka-Geschäftsleitung nun jedoch entschieden, das Feriendorf während der Wintersaison weiterzubetreiben. 33 Wohnungen werden vermietet. Den Gästen wird das Hallenbad zur Verfügung stehen, jedoch kein Ferienprogramm. dst

Tourismus-Partei für Sondersatz

Die Tourismus-Partei fordert konkrete Zielsetzungen zur Förderung des Tourismus. Unter anderem will sie sich für die Verankerung des 3,8%-Mehrwertsteuersatzes für die Hotellerie einsetzen.

Die Anfang August als «Input-Partei» ohne eigene Politiker gegründete Tourismus-Partei will nun über die von ihr unterstützten National- und Ständeräte in den nächsten vier Jahren konkrete Forderungen in die Politik ein-

bringen, wie sie in einer Medienmitteilung festhält. Namentlich setzt sich die Tourismuspartei für die Verankerung des Beherbergungssatzes von 3,8 Prozent ein, mit dem Ziel, diese wesentliche Rahmenbedingung nachhaltig zu erhalten. Weiter sollen die Tourismusgelder effizient aufgeteilt und nachhaltig eingesetzt werden. Die Mittel sollen direkt dort eingesetzt werden, wo sie Wertschöpfung erzielen.

Zudem engagiert sich die Partei für eine effiziente Hotelfinanzierung. Investitionen sollen in zukunftssträchtige Hotels getätigt werden, um die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Hotellerie zu erhalten und

rasch zu steigern. Die Tourismus-Partei widmet sich des Weiteren der Förderung des Schneesports. Dies mit dem Ziel, Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen zum Schneesport und zu Winterferien zu motivieren. Zurzeit evaluiere die Partei auch Tourismus-affine National- und Ständeräte, welche im Wahlkampf und in den nächsten vier Jahren unterstützt werden sollen. Laut Medienmitteilung sollen ab Mitte September erste Namen bekannt gegeben werden. Die unterstützten Politiker würden in vier Jahren an ihren Taten gemessen. dst

www.tourismus-partei.ch

Prix Montagne 2015 an Urner Bäuerinnen verliehen

16 Projekte wurden eingereicht, sechs davon nominiert. Unter ihnen auch das Seminarhotel Lihn.

Unter dem Namen «Haushaltsservice der Urner Bäuerinnen» bieten 75 Urnerinnen ausserhalb ihrer Höfe professionelle Dienstleistungen an. Sie kümmern sich um Jung und Alt, kochen für ganze Familien, helfen bei der Hausarbeit, übernehmen Reinigungsaufträge oder beliefern Anlässe mit selbstgemachten Spezialitäten. Sie erzielen im Jahr einen Umsatz von 900 000 Franken und erwirtschaften so ein Zusatzeinkommen für ihre Familien. Dafür wurden sie mit dem mit 40 000 Franken dotierten Prix Montagne 2015 ausgezeichnet. Zu den ins-

gesamt sechs nominierten Projekten aus allen Sprachregionen zählte auch das Seminarhotel Lihn in Filzbach (GL). Das Hotel hat sich vor Kurzem neu ausgerichtet und führt eine lange soziale Tradition weiter: Heute arbeiten im Seminarhotel 16 Lernende, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Seit 2011 zeichnen die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und die Schweizer Berghilfe mit dem Prix Montagne wirtschaftlich erfolgreich Projekte aus dem Berggebiet aus. dst